



<https://pixabay.com>



Dezember 2020

Die Gleichstellungsbeauftragte informiert

Medizinische Versorgung ist ein Gleichstellungsthema Benachteiligung in der medizinischen Forschung

Frauen zeigen bei Krankheiten andere Symptome als Männer. Am Beispiel Herzinfarkt wird es deutlich. Wenn ein Mann in die Notaufnahme kommt und über stechende Schmerzen in der Brust klagt, ist die Diagnose klar, Herzinfarkt. Frauen sprechen oft eher von unspezifischen Beschwerden. So kommen Frauen bei einem Herzinfarkt durchschnittlich 30 Minuten später in die Klinik als Männer. 30 Minuten, die tödlich sein können.

Frauen reagieren auch oft unterschiedlich auf Medikamente. Arzneimittelnebenwirkungen haben Frauen etwa doppelt so viel, wie Männer. Warum ist das so?

„Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrer Biologie: Jede Hirn-, Herz-, Leberzelle ist bei Frauen und Männern unterschiedlich“, sagt die Professorin Dr. med. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek. Die medizinische Forschung ignoriere den Geschlechtsunterschied jedoch weitestgehend. Selbst Tierversuche werden ausschließlich an männlichen Versuchsmäusen vorgenommen. Das bedeutet letztlich aber, „dass die Frauen oft schlechter versorgt werden, die billigeren Medikamente bekommen, weniger Interventionen bekommen, später behandelt werden.“

Aber auch für die Behandlung von Männern kann es Nachteile haben. „Zum Beispiel gelten Depressionen als eine typische Frauenerkrankung und werden bei Männern oft unterschätzt oder nicht richtig diagnostiziert. Auch Osteoporose komme bei älteren Männern vor. „Und die Männer lehnen es oft ab, eine solche Frauenkrankheit zu haben. Hier wiederum würden die Medikamente an Frauen getestet, und es sei schwerer, Männer damit zu behandeln.“

Die Professorin Dr. med. Dr. h.c. Vera Regitz-Zagrosek hat 2018 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte mit großem Respekt ihr herausragendes Engagement für die gendersensible Forschung in der Medizin. Leider wird Gendermedizin nur in der Charité, in der Universitätsmedizin Berlin geleert.

[Vera Regitz-Zagrosek, Ärztin für Gendermedizin - Frauen sind zäher als Männer \(Archiv\) \(deutschlandfunkkultur.de\)](#)

[Frauen werden anders krank als Männer \(Archiv\) \(deutschlandfunkkultur.de\)](#)

[Prof. Dr. med. Vera Regitz-Zagrosek: Warum brauchen wir Gendermedizin? | Campus TALKS | Campus | ARD-alpha | Fernsehen | BR.de](#)

Blieben Sie informiert und kommen Sie gesund in das neue Jahr!